

16.06.2009

Nr/2-2009

Netzwerk: Neue Werkrealschule ist eine Sackgasse

Das Bündnis „In einer Schule gemeinsam lernen“ lehnt die „Neue Werkrealschule“ ab

Stuttgart – Das Netzwerk „In einer Schule gemeinsam lernen“, ein breites Bündnis von kirchlichen und schulischen Initiativen, von Elternorganisationen, Familien- und Jugendverbänden, Parteien und Gewerkschaften aus Baden-Württemberg, lehnt das Konzept der „Neuen Werkrealschule“ ab. Das Netzwerk widerspricht der Behauptung von Kultusminister Rau, dass es eine breite Mehrheit und eine hohe Akzeptanz der Neuen Werkrealschule gäbe.

Kritische Stimmen von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, von Familien- und Jugendverbänden seien im Resümee der Anhörung mit keinem Wort erwähnt.

Statt mit der Neuen Werkrealschule die Gliederung des Schulsystems noch zu vertiefen, sollte das Kultusministerium die weltweit einzigartige frühe Auslese der Kinder und die damit verbundene Verstärkung der sozialen Ungleichheit stoppen und endlich den Weg frei machen für das längere gemeinsame Lernen bis Klasse 10, so eine zentrale Forderung des Netzwerks.

Die Beibehaltung und der Ausbau des gegliederten Schulsystems wird bereits in naher Zukunft dazu führen, dass ein flächendeckendes Angebot an wohnortnahen Schulen nicht mehr aufrecht erhalten werden kann und viele Schulgebäude im ländlichen Raum aufgegeben werden müssen.

Die Neue Werkrealschule löst weder das Gerechtigkeitsdefizit unseres Schulwesens noch stellt sie eine zukunftsfähige Antwort auf die zurückgehenden Schülerzahlen dar. Es bedarf deshalb dringend einer Bildungspolitik, die parteiübergreifend und fernab von Lobbyinteressen einzig an der Sache orientiert ist: an einer guten Schule für alle Kinder.